

Danziger Zeitung.



No. 194.

Im Verlage der Müller'schen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Montag, den 8. Dezember 1817.

Lübeck, vom 18. November.

Die hiesige Gesellschaft zu Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, deren Mitglieder jährlich 4 Thaler Beitrag steuern, hat über den Erfolg ihrer Bemühungen den 28ten Bericht erstattet. Durch ihre Rettungs-Anstalt wurden 13 Personen beim Leben erhalten; durch die Schwimm-Anstalt 12 Knaben, meistens künftige Seefahrer, unterwiesen; die wohlfeile Speise-Anstalt bereitere innerhalb 12 Monaten 214,540 Portionen kräftige und beliebtere Speisen als die Rumpfordsche Suppe; die Pflanzschule für Lehrer, die freie Schiffsfahrtschule (welche 29 geübtere Seefahrer und 15 Jünglinge besuchten), die Zeichenschule, die Industrieschule (für 75 Mädchen), und die neue Sonntagsschule wurden mit großem Nutzen fortgeführt. Die Spar- und Anleihe-Kasse, welche kleine Summen unterbringt, hat seit dem 12. Juni schon 19000 Mark erhalten; die öffentliche Ausstellung der Kunst- und Gewerbe-Erzeugnisse beförderte nicht nur den Kunstfleiß, sondern schaffte auch den Armen durch das kleine Eintrittsgeld ein Einkommen. Die Turn-Übungen wurden befördert, und die wöchentlichen Vorlesungen regten manche gute Ideen an, und brachten sie der Ausführung näher, z. B. die Gas-Erleuchtung, oder sie gewähren wenigstens Belehrung und Unterhaltung. Jetzt zählt der Verein, dergleichen je der irgend bedeutenden Stadt zu wünschen ist, 72 Mitglieder.

Dresden, vom 20. November.

Der Landtag hat dem Könige eine Vorstellung überreicht, in welcher die Stände über die neue Organisation des Geheimen Raths ihre Bedenken und zugleich die Besorgniß aussern, daß selbigem ein für die ständische Verfassung nachtheiliger Einfluß erwachsen würde.

Hier wird eine gemeinschaftliche Kommission niedergesetzt, welche die Rechte und Freiheiten der Elbschiffahrt reguliren soll. Es werden sämmtliche angränzende Gebietsherren deputirt abschicken, die bei diesem Geschäfte konkurriren.

Die Reise der Prinzessin Maria Anna durch den erzgebirgischen und vogtländischen Kreis, glich einer Huldigung. In Freiburg wurde ihr ein zierliches Erzfuß-Kabinet überreicht, unter welchem sich eine geschliffene Tafel von gediegenem Silbererz mit einer angemessenen Inschrift befand. Ebemalig brachte ihr manche Gabe in den zierlichsten Baumwollengespinnsten; auch Zwicau und Plauen ein Gewand vom feinsten Nesseluch dortiger Fabrik.

In Freiberg hält sich jetzt ein leidenschaftlicher Forscher der Mineralogie aus Mexico, Don Lucas Alaman, auf.

Vom Main, vom 22. November.

Der Österreichische General von Steigentesch, welcher von Seiten Österreichs mit der Militair-Organisation des Bundes beauftragt worden ist, befindet sich seit der Wiedereröffnung der Sitzungen zu Frankfurt.

Die Nachricht, daß der Geh. Staatsrath Daniels, der in den Niederlanden als ein

ungemein würdiger Diener der Gerechtigkeit bekannt ist, zum Präsidenten des Oberappellations-Gerichts in Köln ernannt sey, hat dort einen sehr freundlichen Eindruck gemacht. „Wir dürfen, heißt es in der Kölner Zeitung, in Wahrheit versichern, daß die dankbare Anerkennung dieser Königl. Wohlthat, so einstimmig und allgemein ist, als das Zutrauen und die Hochachtung, welche den Ernannten und seine Verdienste umgeben.“

Die neue Finanzverwaltung im Großherzogthum Baden scheint sich mit Reduktionen und Ersparnissen in allen Zweigen der Administration beschäftigen zu wollen. Mehrere wichtige und tiefeingreifende Reformen sind projectirt, können aber nur nach und nach in Vollziehung gesetzt werden.

Die Vermählung der Prinzessin Amalie von Baden, bisherigen Gräfin von Hochberg, mit dem Fürsten von Fürstenberg, wird in kurzem gefeiert werden. Dieser junge Fürst hat sich seit einiger Zeit zu Karlsruhe aufgehalten, und seine Verhältnisse zum Badenschen Hof, unter dessen Souveränität er jetzt steht, sollen bei dieser Gelegenheit jetzt näher bestimmte worden seyn.

Der Churfürst von Hessen soll bestimmte jeder wiederholt an ihn gerichteten Verwendungen zu Gunsten der Westphälischen Domainentäufser, abgelehnt haben.

Als ein Beispiel von Schweizer Landesherrlicher Vorsorge führt ein öffentliches Blatt folgendes als zuverlässig an: Vor etwa 20 Jahren ließ sich zu Narau ein Deutscher nieder, trieb Handel, heirathete endlich eine Eingeborne, und erzeugte mit ihr 6 Kinder. Sie starb, und im Jahre 1816 auch der Mann. Aus Verforgniß, daß die Kinder ihr zur Last fallen möchten, pachte die Gemeinde Narau sämtliche 6 Kinder, unter Geleit eines sichern Mannes in einen Wagen, und schickte sie in die 80 Meilen entfernte Geburtsprovinz des Vaters, der Schwester desselben, die selbst 7 Kinder, und von dem Amis Einkommen ihres Mannes, nur dürftigen Unterhalt hat, ohne Umstände zu. 5 fanden zum Glück noch bei andern Menschenfreunden ein Unterkommen.

Paris, vom 17. November.

Auf dem Vaterboot, welches am 2ten zu Calais aus Dover ankam, waren von den 40 Reisenden mehrere beinahe Hungers gestorben, weil die Fahrt, des Nebels wegen, bis auf den

dritten Tag dauerte, und der Kapitän, der wie gewöhnlich nur auf einige Stunden gerechnet, keine Lebensmittel mitgenommen hatte.

Graf Otto war ein Protestant, daher wurde die Leichentede in der lutherischen Kirche vom Pastor Goepf gehalten. M. Serrurier war dabei gegenwärtig. Die Leiche aber wurde auf dem Kirchhofe des Paters Pacheise beerdigt; denn hier weiß man nichts von Kirchhöfen verschiedener Glaubensbekenntnisse.

Der Doktor Koston macht bekannt: daß Verrger in der Salpètrièr befindliche Frau den Einfluß gehabt, bei der Nacht ihre Haut schwarz zu färben.

Ein hiesiger Vorsteher einer Pensions-Anstalt drohte einem manchen Fehlern ergebenen jährigen Knaben mit den Gensd'armen, ja selbst mit dem Blutgerüst. Neulich ward der Kleine wegen einer Mäscherei eingesperrt, stürzte sich aus Furcht vor den ihm so schrecklich geduldeten Gensd'armen, aus dem dritten Stockwerk auf die Straße und ward mit zerbrochenen Rippen und Beinen seinen trostlosen Eltern überbracht.

Hier hat sich jetzt eine Feuerversicherungs-Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung gebildet. Da es dabei nicht auf Profiten abgesehen ist, so findet man sie vortheilhafter, als die hiesigen Prämien-Gesellschaften.

Sechs Soldaten der Legion Vau de Calais sind zu 3- und dreifachmonatlichem Verhaft verurtheilt worden, weil sie einen Adjutanten-Major der Nationalgarde geschlagen und dessen Frau verwundet hatten. Sie waren auf der Wache, aber betrunken.

Das Departement Cantal, ein Theil des alten Auvergne, gehört zu den unfruchtbarsten Frankreichs, daher jährlich eine Menge Einwohner auswandern, um als Maurer, Kesselschicker, Wasserträger u. ihr Brod in der Fremde zu suchen. Nach einer Berechnung verdienen diese Auswanderer jährlich nahe an anderthalb Millionen Franken, die sie bei ihrer sparsamen Lebensweise größtentheils nach ihrer Heimath zurüchbringen.

Um ihre Finanzen in Ordnung zu bringen, hat die Stadt Bordeaux Erlaubniß erhalten, zwei Millionen Franken neue Schulden zu 6 Proz. zu machen. Sie sollen binnen 12 Jahren in monatlichen Zahlungen wieder abgetragen werden.

In Valenciennes verbreitete sich das Gerücht,

daß ein Vater seine Kinder erster Ehe grausam mißhandele. Bei angestellter Untersuchung, fand sich: daß er die 14jährige Tochter in einem feuchten Keller, den 14jährigen Sohn aber in einer der frischen Luft und des Lichts beraubten Kammer schon seit 4 Monaten eingesperrt halte. Die Obrigkeit nahm die Unglücklichen gegen ihren unnatürlichen Vater in Schutz.

Als Beweis, daß die Juden die unbeschränkte Freiheit, deren sie in Frankreich genießen, vergelten, wird angeführt: daß sie in Neß einen neuen Kay, und eine neue Promenade angelegt haben, die ihnen zu Ehren „Juden-Promenade“ heißt.

Während Cayenne in fremden Händen gewesen ist, haben die Gewürznelken-Pflanzungen, die unter Ludwig dem sechzehnten dort angelegt wurden, sich zwar erhalten, aber die Pfefferbäume sind fast ganz ausgerottet.

Der König von Spanien hat das Artillerie-Kadetten-Korps, welches während des Krieges in der Irre umherging, wieder zu Segovia angestellt. Er gab, wie die Madrider Zeitung berichtet, bei dieser Gelegenheit einen Beweis von Herablassung, dergleichen man seit 203 Jahren nicht gesehen, und brachte die Nacht im R. Alcázar zu Segovia zu. Am Morgen besuchte er infognito die Gefängnisse, setzte 13 Gefangene in Freiheit, und reichte andern Unterstützung.

Die Berichte aus Mexiko in der Madrider Zeitung reichen bis zum 8. April. Mehrere Rebellen hatten die Wobthor der Armee abgelehnt, und es wurde mit der größten Erbitterung gekämpft, doch siegten die Königlich. Ueber Mina und dessen Fortschritte ist nichts gesagt.

Aus Italien, vom 1. November.

Aus dem Kirchenstaate gehen traurige Berichte über Ungewitter ein, welche im verfloßenen Monat gewüthet haben. In einigen Gegenden fiel ein gewaltiger Hagel, und mitunter Stücke, die zwölf Loth wogen, so daß Menschen und Thiere schwer verwundet wurden. Durch den Sturmwind ward der Hagel noch verderblicher, und der Schaden, den beide an Fenstern, Dächern &c., so wie an Obstbäumen und in den Weinbergen anrichteten, ist beträchtlich.

Am 5ten d. M. wurde der Professor der Optik an der Universität zu Modena, Amici, Sr. Heiligkeit vorgestellt, welche mit größtem

Interesse mehrere von diesem Gelehrten verfertigte Teleskope und andere mathematische Instrumente in Augenschein nahmen.

Am 6ten d. M. war zu Rom die Nachricht aus München von erfolgter Ratifikation des mit dem Baierschen Hofe abgeschlossenen Concordats eingegangen.

Im Neapolitanischen sind die jüngst verordneten Provinzialräthe wirklich zusammenberufen, um ihre Arbeiten für das Wohl der Provinzen zu beginnen.

Im Parmesanischen soll künftig kein Unteroffizier oder Soldat Anspruch auf Pension haben, wenn er nicht 25 Jahr dient, oder wegen Verwundung oder sonst schwerer Wunden zum Dienst untauglich geworden ist.

Das Oesterreichische Husaren-Regiment Frimont gab neulich zu Podi, unter unermüßlichem Zulauf, ein Interenspiel, dem General Bubna zu Ehren. 48 Reiter zeigten sich in Contratänzen, und bildeten am Schluß die Buchstaben: V. F. B. (Viva Ferdinando Bubna.)

Rom, vom 8. November.

Lucian Bonaparte und seine Familie sind diesen Morgen plötzlich von der Rusinella, ihrem Landsitz bei Frascati, nach Rom zurückgekehrt. Folgendes war hiervon die Veranlassung: Gestern Nachmittag um 4 Uhr etwa ging Monsignor Cuneo, Uditore di Ronta, ein Verwandter der Bonaparteschen Familie, der Lucian in der Rusinella besucht hatte, nach Tusculum spazieren, um die dortigen Nachgrabungen zu sehen, als er plötzlich von mehreren Reuten angehalten, geschlagen und verwundet wurde. Sie verathschlagten unter sich, ob sie ihn tödten oder forsführen sollten, behielten ihn aber indeß in Haft. Eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, als Lucians Familie sich mit ihm zu Tische setzen wollte, ward Monsignor Cuneo vermißt, und sogleich wurden Bedienten mit Fackeln ausgesendet ihn zu suchen. Sie gingen gegen Tusculum zu und riefen laut seinen Namen. Während dem brachen aber die Räuber gegen das Haus hervor und ergriffen Lucians Sekretair, Charillon, nebst zwei Bedienten (wahrcheinlich hielten sie den Sekretair für den Herrn), und führten ihn davon. Cuneo hatte das Glück unter dem Tumulte zu entkommen. Man sprengte diesen Morgen aus, der berühmte Räuber Barbone von Velletri habe diesen Streich mit 27 seiner Gesellen unternommen; aber nach der Aussage einiger Haus-

leute Lucians waren es nur sechs Männer in Bauernkleidung, ohne Schuhe und mit untergebundenen Sohlen (Cioccie), wie die Allerärmsten hier zu tragen pflegen. Die päpstliche Regierung schätzte sich glücklich, daß Lucian gereizt worden. Zu welcher Wasse von Argwohn gegen ihn, und zu welcherlei Verdacht politischer Art, bei Halb- und Uebelunterrichteten, hätte nicht Lucians Verschwinden bis zu seiner Wiederauffindung Gelegenheit gegeben! — So eben vernimmt man, daß die Räuber, die ihren Irrthum an der Person gewahr geworden, haben sagen lassen, sie wollten sich für ihre Gefangenen mit 2000 Römischen Thalern Lösegeld begnügen. Der Kardinal-Sigars-Sekretär thut alles, was in seiner Macht steht, dieser öffentlichen Unsicherheit zu steuern; aber er ist nicht immer gehörig unterstützt, und es ist zu beforgen, daß die noch junge Gend'armarie (die Karabinieri) und die vielen ungebildeten Soldaten nicht mit gehöriger Thätigkeit verfahren. Der Gouverneur von Frosinone, Monsignor Ugolini, ist abberufen worden. Das Publikum wünscht dort Monsignor Bres zurückgeschickt zu sehen, der als Delegat das Uebel beinahe ausgerottet hatte. Der König von Neapel hat zur Sicherheit der Landstraßen nach Rom zahlreiche Wachen aufstellen lassen, und um den Unterhalt derselben aufzubringen, ein Wegegeld bei Capuno verordnet.

Die Wittve des zuletzt verstorbenen Markgrafen von Ansbach (Lady Craven) ist hier angekommen, und hat die Villa Ridolfi gekauft.

Eine eigene Kommission soll über die Erbauung der Kanäle, Dämme, Brücken und Heerstraßen wachen.

Zwei Schulen für Ingenieure sind ebenfalls angeordnet; die eine zu Rom, die andere zu Ferrara.

Vermischte Nachrichten.

Berichtigung. Aus der Hamburger Zeitung haben wir auch der unsrigen unter dem Artikel „Niederelbe“ die Nachricht aufgenommen; daß eine Bäckerfrau zu Wolfenbüttel sich den Hals abgeschnitten, weil der katholische Pfarrer ihr, wegen Verheirathung mit einem Keger, Zweifel über ihre Seligkeit gemacht, ihr auch das heil. Abendmahl verweigert habe u. Sehr angenehm ist es uns und wird es gewiß jedem wahren Christen seyn, er gehöre der Römisch-

katholischen oder der evangelischen Kirche an; dieser Nachricht als grundlosch widersprechen zu wissen. Denn wir sind auf eine glaubhafte Art unterrichtet; daß der katholische Pfarrer jene Frau seit 5 Jahren weder in der Kirche, noch in der Sakristei gesehen, und daher von Verweigerung des Abendmahls durchaus nicht die Rede seyn könnte.

Der Bischof zu Gent, Broglie, ist zu Brüssel verurtheilt worden, weil er in Hirtenbriefen zum Ungehorsam gegen die Grundgesetze des Reichs aufgefodert, und weil er ohne Erlaubniß einen Briefwechsel nach Rom, wegen der Forderung für die Prinzessin von Dranten, unterhalten, und die päpstlichen Bullen darüber, ohne landesherrliche Genehmigung, den Gesetzen zuwider, bekannt gemacht hat.

Das gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Wolfenbüttel hat in der Sache der Westphälischen Domainenkäufer, gegen dieselben entschieden.

Alle Verehrer Swedenborgs werden von den Gesellschaften zu London und Manchester aufgefordert, sich mit ihnen in Verbindung zu setzen, um die göttlichen Wahrheiten des neuen Jerusalems unter ihre Mitmenschen zu verbreiten.

Dem Seelen-Amte, das zu Warschau für Kobziusko gehalten wurde, wohnten alle Behörden, auch der Großfürst Konstantin, bei.

Bei der Feier des Reformations-Jubiläums zu St. Petersburg lebte der Französisch-reformirte Prediger die Theilnahme am Genuße des heil. Abendmahls ab, weil er der Sprache nicht mächtig sey, auch keine Erlaubniß dazu von der Mutterkirche zu Genf eingeholt habe.

In den Häfen von Reval und Riga haben bedeutende Konfiskationen eingeschmuggelter Waaren statt gefunden.

Die Brasilianischen Truppen sollen, so viel möglich, mit einheimischen Fabrikaten ausgerüster werden.

A n z e i g e.

Auf dem zweiten Damm No. 1289, sind zu haben: frische gewässerte Reunaugen, geräucherter und eingelegter Poch extra frischen Caviar, Eydammer-Käse, Holländische Heringe, Jamaikaner Rum, Citronen, fein gekraute Baumölle und Topf-Rosinen, für billige Preise.